

ROLAND ALBRECHT

Cystoderma myriadocystis im Bezirk Karl-Marx-Stadt gefunden

Im Gebiet der Flußbaue am rechten Ufer der Zwickauer Mulde zwischen Rochsburg und Lunzenau im Kreis Rochlitz (MTB 5042/4) sind die Uferpartien in den letzten Jahren mit Staudenknöterich (*Reynoutria*), Brennessel (*Urtica*) und Springkraut (*Impatiens*) regelrecht überwuchert worden (vgl. KUNZ 1981). Am 20. September 1983 fand ich am Rand eines solchen Biotops unter Fichte (*Picea*) und Ahorn (*Acer*) zwischen Brennessel (*Urtica*), Taubnessel-Arten (*Lamium*) und Gemeinem Wasserdarm (*Myosoton aquaticum*) einen kleinen dunkelbraunen Körnchenschirmling. Die Fruchtkörper standen beiderseits eines Waldweges nahe dem „Bärenholz“.

Durch die körnig-rauhe Oberfläche des Hutes, bestehend aus Sphaerocysten, der ausgebuchtet anliegenden Lamellen und des weißen Sporenpulvers, ist die Gattung gegenüber anderen gut abgegrenzt. Die Bestimmung der Art nach MOSER (1978) ist einfach, da es von den zystidentragenden Arten nur zwei gibt. Es handelt sich dabei um *Cystoderma terrei* (BK. & BR.) HARM. = *C. cinnabarinum* (A. & S. ex SECR.) FAY. und *C. myriadocystis* HEINEM. & THOEN. *Cystoderma terrei* ist mir bekannt. Ich sammelte diese Art bereits 1977 im Bez. Rostock bei Ahlbeck. Der Fund von Rochsburg gehört eindeutig zu *C. myriadocystis*.

Kurzbeschreibung: Die Hüte sind 2–4,5 cm breit, erst halbrund, bald flach, schließlich mit nach oben umschlagendem Rand. Die Hutoberfläche ist pustelartig rau und gleichmäßig braun (etwa wie Maronen-Röhrling) gefärbt. Bei fast allen Fruchtk. sind weiße Velumflöckchen vorhanden, welche sich von der dunklen Farbe des Hutes gut abheben und den Hutrand steppnahtartig umsäumen.

Die Lamellen sind nicht ganz weiß, eher etwas gelblich. Sie liegen am Stiel gerade an oder laufen bisweilen geringfügig etwas herab. Die Stiele sind ca. 3–4 cm lang und 3–5 mm dick. Sie sind nicht wie bei *Cyst. terrei* bauchig verdickt. Die Farbe der Stiele ist etwa wie die des Hutes. Unter einer sparrig-schuppigen (nicht häutigen) Ringzone ist der Stiel bräunlich schuppig und darüber mit feinen weißkleiigen Schüppchen (Caulozystiden) besetzt. Die Sporen sind nach eigener Messung $4\text{--}4,5 \times 2,5\text{--}3 \mu\text{m}$. Cheilo- und Pleurozystiden habe ich nicht finden können, dagegen waren Caulozystiden um so reichlicher vorhanden. Bei den zum Vergleich vorliegenden *C. terrei* waren neben Caulozystiden auch reichlich Cheilozystiden vorhanden.

Bei HEINEMANN & THOEN (1973) werden im Schlüssel 26 Arten aus aller Welt, davon 12 Arten in Europa vorkommend, genannt. *C. myriadocystis* wird nur aus Belgien angegeben.

MOSER (1978) gibt 13 Arten an, *C. myriadocystis* kleingedruckt im Schlüssel. Im Register des Mykologischen Mitteilungsblattes der Jahrgänge

I-XX (1957–1976) und in den Boletus-Heften bis Heft 2, 1983, ist die Art nicht angegeben. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Erstfund für die DDR handelt.

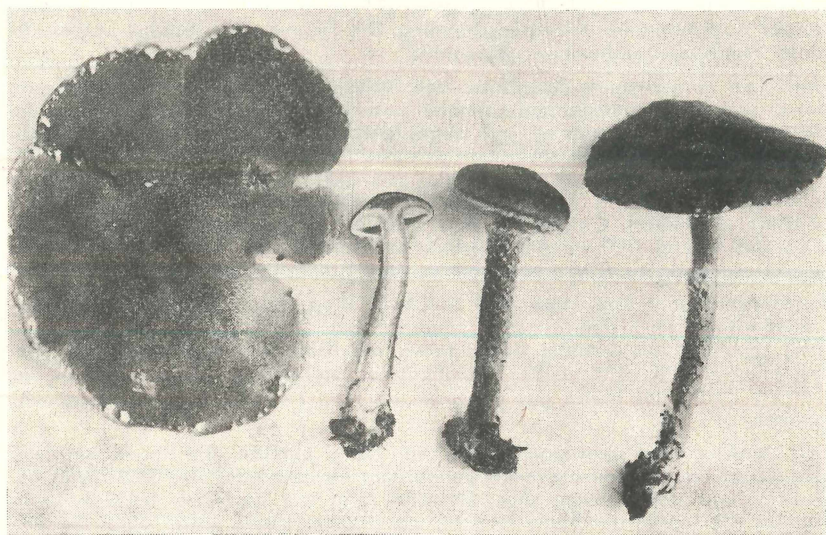
Exsikkate befinden sich in HAL. In meinem Besitz befinden sich darüber hinaus noch Dia- und Schwarzweißaufnahmen.

Literatur

HEINEMANN, P. & THOEN, D. (1973): Observations sur le genre *Cystoderma*. [Bemerkungen zur Gattung *Cystoderma*.]. Bull. Soc. Mycol. France **89**: 5–34.

KUNZ, U. (1981): Uferflora im Meßtischblattbereich Burgstädt. Ein Beitrag zur Florenentwicklung in diesem Gebiet. Veröffentlichung des Museums für Naturkunde K.-M.-Stadt.

MOSER, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze. Band II b/2 der Kleinen Kryptogamenflora. Jena.



Anschrift des Verfassers:

R. ALBRECHT, DDR-9294 Penig, Meischnerstraße 19

Abb. Fruchtkörper vom beschriebenen Fundort; Foto: R. ALBRECHT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht Roland

Artikel/Article: [Cystoderma myriadocystis im Bezirk Karl-Marx-Stadt gefunden 63-64](#)